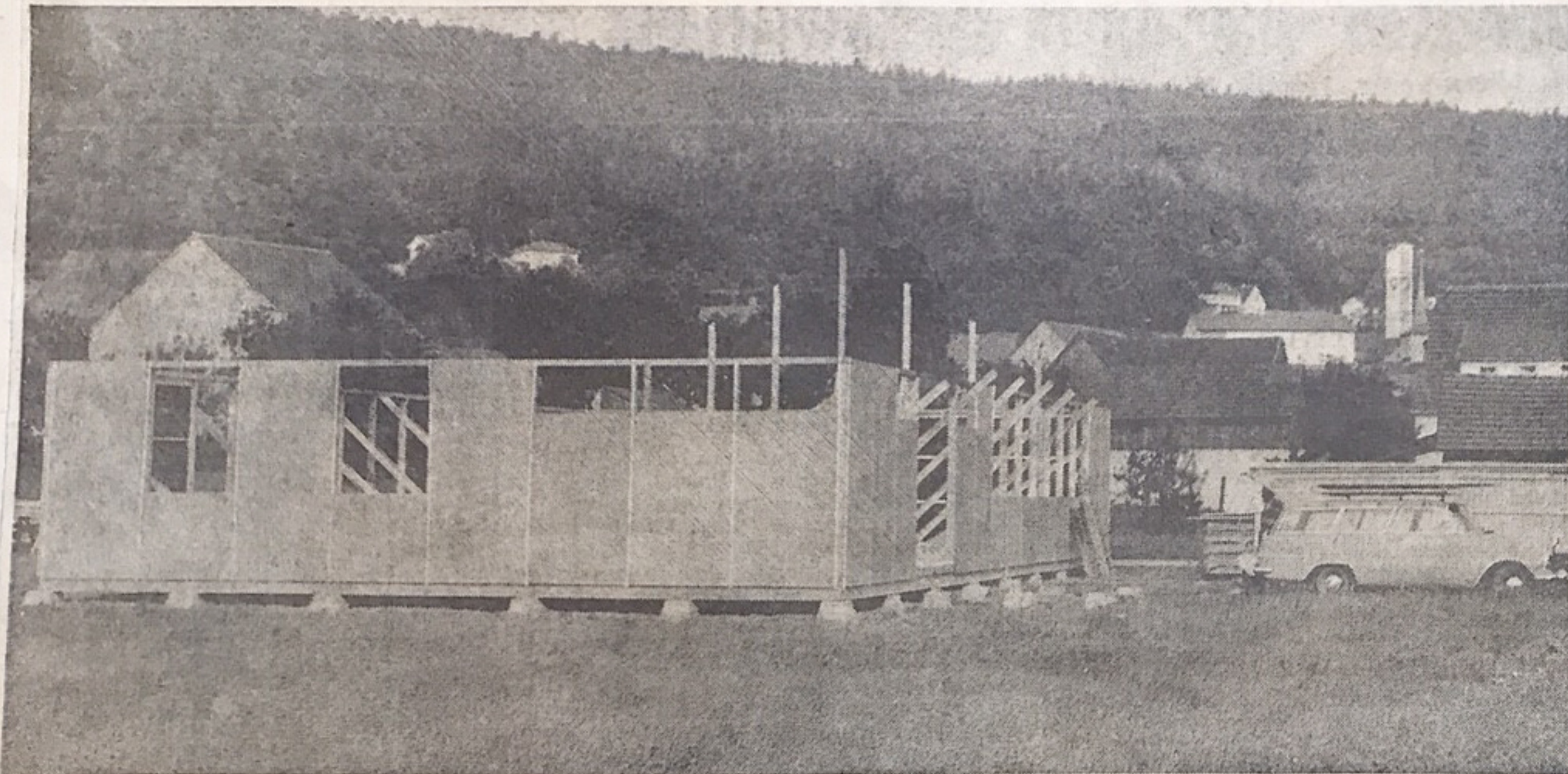




In Bad Bocklet entsteht ein neues Gotteshaus. In Holzbauweise wird am Ortsrand in Nähe des Sportplatzes eine evang. Kirche gebaut, die eine Grundfläche von 10x20 Metern und einen seitlichen Glockenturm hat. Vorerst müssen die sonntäglichen Gottesdienste im benachbarten Aschach abgehalten werden.

An Gottes Wort und Gottes Gnade genesen

Kirchenrat Dekan Luther weihte das erste Montage-Gemeindehaus der evang. Landeskirche

Bad Bocklet. Die kleine evang. Diasporagemeinde Bad Bocklet/Aschach hatte gestern einen großen Tag. Das erste Montage-Gemeindehaus der evang. Landeskirche wurde sozusagen als Leihgabe in Bad Bocklet aufgestellt und mit einem festlichen Einweihungs-Gottesdienst seiner Bestimmung übergeben. Den Gottesdienst und die Predigt hielt Stadtpfarrer Muth (Bad Kissingen), während Kirchenrat Dekan Luther (Schweinfurt) die Weiherede hielt und die Einweihungshandlung vornahm.

Zum gestrigen Einweihungs-Gottesdienst konnte das neue evang.-luth. Gemeindehaus die zahlreichen Besucher aus Bad Bocklet, Aschach und Bad Kissingen nicht fassen. Landrat MdL Hofmann, Kurdirektor Dr. Göbig und Oberkreisbaurat Karch unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung dieses Tages. Oberbürgermeister Dr. Weiß, der wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtung nicht kommen konnte, hatte Grüße und Glückwünsche übermittelt.

Kirchenrat Dekan Luther hatte das Wort aus Matthäus (11. Kap., 28. Vers) seiner Weiherede vorangestellt. Wie die Kurgäste nicht nach Bad Bocklet kommen, wegen großer Bauten oder Einrichtungen, sondern weil sie die stark und reich fließende Heilquelle suchen, so kommen auch die Mühseligen und Beladenen nicht zum Gotteshaus, weil es groß gebaut und reich ausgestattet ist, sondern weil dort die Quelle des Gotteswortes und der Sakramente sei. Für die Diasporagemeinde Bad Bocklet/Aschach sei es bedeutsam, eine eigene Stätte evangelischer Gottesdienste zu haben. Dieses neue Haus solle dem Gottesdienst und der Gemeinde dienen und die Menschen an Gottes Wort und Gottes Gnade genesen lassen.

Stadtpfarrer Muth erinnerte an die Verklärungsgeschichte, die deutlich aufzeige, daß allein Christus der Herr sei. Allerdings wird in der Welt oftmals anderes neben Christus gesehen und sogar für wichtig gehalten. Anscheinend sei es nicht leicht, das richtige Verhältnis zu Christus zu halten. Zuviel werde getan, wenn Unduldsamkeit die christliche Barmherzigkeit überwuchere und Verklerikalisierung im Staate sei nicht gleichzusetzen mit Verchristlichung. In Frankreich mit den schönen Kathedralen sind 80 Prozent der Bevölkerung christlich indifferent. Zu wenig finden wir in den allgemeinen Redensarten, die das Christuswort „Ihr sollt mir Zeuge sein“ nicht anerkennen. Demut und Leidensbereitschaft sollten die stete Bereitschaft zum christlichen Bekenntnis nicht schmälern. Der Pfarrherr gab schließlich noch bekannt, daß das Gottesdienstzwecken dienende neue Gemeindehaus das erste Montage-Gemeindehaus der evang. Land-

eskirche und sozusagen als Leihgabe anzuschauen sei. Baurat Luther, ein Bruder von Kirchenrat Luther, habe die Planung entworfen. Der turmartige Glockenträger müsse noch erstellt werden und auch die Innenausstattung sei nicht endgültig. Die Dankesabstimmung stehe daher aus und ein allgemeiner Dank galt Bürgermeister Gundlach, Lektor Falkenberg und Organist Neckermann. In Kürze werde eine Ge-

meindeversammlung abgehalten. Die sonntäglichen Gottesdienste sind wieder regelmäßig jeden Sonntag um 9.30 Uhr; die Predigtstation Aschach bleibt bestehen.

Landrat MdL Hofmann richtete im Anschluß an den Einweihungs-Gottesdienst einige Worte an die Versammelten, um namens des Kreises Grüße und Glückwünsche auszusprechen.



Una sancta praktiziert seit Jahren der kath. Organist Neckermann (Aschach), der bei dem evang. Gottesdienst spielt; links Stadtpfarrer Muth (Bad Kissingen) mit dem langjährigen Lektor Falkenberg (Aschach), ganz rechts Kirchenrat Dekan Luther (Schweinfurt). Foto: Fuhrmann

23. August 1964